



Konzeption

Kath. Kindergarten St. Kilian Oftersheim



Kath. Kindergarten St. Kilian
Mozartstraße 5
68723 Oftersheim
06202 – 54760
[info@kiga-st-kilian.oftersheim.](mailto:info@kiga-st-kilian.oftersheim)



Herausgeber: Katholischer Kindergarten St. Kilian
Mozartstraße 5
68723 Oftersheim
06202 – 54760
info@kiga-st-kilian.oftersheim.de

Träger: Katholische Kirchengemeinde Schwetzingen
Herr Pfr. Uwe Lüttinger
Schlossstraße 8
68723 Schwetzingen
06202- 926280
pfarramt@seelsorgeeinheit-schwetzingen.de

Erarbeitet von: Eva Mähringer
Lisa Grebing
Monika Prokop
Mariana Rehnelt
Ulrike Rettich-De Maria
Barbara Senn-Gieser
Sabrina Ulutas
Silke Ulzenheimer
Patrizia Vaccaro
Julia Wagner
Silvia Wernicke

Ausgabe: 2. Ausgabe
Oftersheim, im April 2020



Inhalt

1. Vorwort des Trägers
2. Vorwort der Leiterin
3. Die Einrichtung
4. Der Träger
5. Die Kindergartenleiterin
6. Das Kinderteam
7. Das pädagogische Konzept
 - 7.1. Pädagogik und ihre Ziele
 - 7.2. Tagesablauf
 - 7.3. Räume
 - 7.4. Bildungsbereiche
 - 7.5. Geschlechtssensible Pädagogik
 - 7.6. Eingewöhnungsphase
 - 7.7. Beobachtung und Dokumentation
 - 7.8. Partizipation
 - 7.9. Verfahren bei Beschwerden der Kinder
 - 7.10. Kinderschutz/ Umgang mit Kindeswohlgefährdung
 - 7.11. Vernetzung im Gemeinwesen
 - 7.12. Umgang mit dem Fremden
 - 7.13. Kooperation mit anderen Einrichtungen
 - 7.14. Übergang in die Grundschule / Schulkindkonzept
 - 7.15. Besonderheiten unseres Kindergartens
8. Den Glauben leben und erleben
9. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern / Elternbeirat
 - 9.1. Erziehungspartnerschaft
 - 9.2. Beschwerdemanagement
 - 9.3. Elternbeirat
10. Aufsichtspflicht / Aufsichtsführung
11. Ausbildungsstätte / Einsatzstelle im Bereich Freiwilligendienste
12. Schlusswort



**Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Eltern
liebe Interessierte an unserer Einrichtung,**

Der Kindergarten St. Kilian gehört seit Jahrzehnten fest zum Leben der Gemeinde St. Kilian, Oftersheim.

Im Laufe dieser Jahre hat sich die Einrichtung stetig weiterentwickelt, um von den Rahmenbedingungen und der pädagogischen Ausrichtung Kindern und Eltern gerecht zu werden. Mit dem Angebot unserer Einrichtung gibt die katholische Kirche eine Antwort auf die vielfältigen Lebenssituationen von Familien. Wir wollen Sie als Familie im Rahmen unserer Möglichkeiten in Ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen.

In der vorliegenden Konzeption formulieren wir, was uns heute für die Zukunft dieser Generation von Kindern, Eltern, pädagogischem Fachpersonal und katholischer Kirchengemeinde als Träger wichtig ist.

Bei aller Veränderung ist unser Auftrag gleich geblieben: Den Menschen mit seiner von Gott geschenkten unverlierbaren Würde in den Mittelpunkt zu stellen.

Unser Kindergarten ist ein Teil der Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit, ein Ort der Begegnung, der das Leben unserer Gemeinde widerspiegelt. Er gehört zu den pastoralen Schwerpunkten.

Eine Geschäftsführung der Kath. Verrechnungsstelle übernimmt mit der Leitung Fr. Mähringer sehr verantwortungsvoll die Verwaltung des Kindergartens in Kooperation mit der Verrechnungsstelle Heidelberg-Wiesloch. So werden auch in diesem Bereich die Vorgänge professionell gestaltet. Ich sage hier von Herzen Danke!

In dem Zusammenwirken von Leitung und pädagogischen Personal, Geschäftsführung und pastoralem Personal möchten wir unseren Auftrag gestalten.

Ich bedanke mich bei allen, die bei der Erstellung dieser Konzeption mitgearbeitet haben - vor allem dem Team der ErzieherInnen mit ihrer Leitung. Unserem Kindergarten St. Kilian wünsche ich Gottes reichen Segen als tragende Kraft in allen Veränderungen und bei der Gestaltung der täglichen Arbeit.

Uwe Lüttinger, Pfarrer



Erzdiözese
Freiburg



RÖM.-KATH. KIRCHENGEMEINDE
SCHWETZINGEN

St. Pankratius | St. Kilian | St. Nikolaus
Schwetzingen | Oftersheim | Plankstadt



2. Vorwort der Leiterin

„Der Weg ist das Ziel“ - Wir haben uns auf den Weg gemacht, unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten St. Kilian zu verschriftlichen, unsere Ansätze und unsere Ziele, die wir verfolgen, in Worte zu fassen. In intensiver Arbeit haben wir unsere tägliche Arbeit mit den Kindern überdacht, überarbeitet und weiterentwickelt. Wir setzen uns mit unserem theoretischen und praktischen Wissen auseinander.

Liebe Familien,
liebe Interessierte unseres Kindergartens St. Kilian,

die vorliegende Konzeption stellt die Grund- und Eckpfeiler der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten dar. Sie macht unsere pädagogische Arbeit nach außen transparent. Unser Konzept verdeutlicht, wie wir die Aufgabe der umfassenden Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder in unserer Einrichtung verwirklichen.

Unsere Konzeption führt die Schwerpunkte auf, die

- für die Kinder
- für die Eltern
- für die Mitarbeiter
- für den Träger
- und für die Öffentlichkeit

von Bedeutung sind.

Ziel dieser Konzeption ist es, den Kindern eine individuelle und kontinuierliche Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewährleisten. Den Eltern verschafft sie Einblick in die Arbeit des Kindergartens St. Kilian und unterstützt die Motivation, eine Erziehungspartnerschaft mit den Mitarbeiterinnen einzugehen. Den Mitarbeiterinnen dient sie zur Orientierung und Reflexion der pädagogischen Arbeit und der Rahmenbedingungen. Für den Kindergarten und die Pfarrgemeinde als Träger des Kindergartens St. Kilian, ist diese Konzeption ein Instrument der Qualitätssicherung. Gleichzeitig erhält die Öffentlichkeit einen Einblick in die Arbeit unseres Kindergartens.

Die Konzeption schafft Verbindlichkeit und sichert die pädagogische Qualität und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Arbeit in unserem Kindergarten St. Kilian.

Ich freue mich, diesen Weg mit meinen Mitarbeiterinnen gegangen zu sein. Die Entwicklung der Konzeption dauerte viele Sitzungen. Lange bevor unsere Konzeption druckreif war, haben wir viele Themen gemeinsam erarbeitet, viel diskutiert und sehr viel Zeit investiert. An der gesamten Erstellung der hier vorliegenden Konzeption war stets das komplette Team beteiligt. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen für's Mitdenken, für's Mitschaffen und für all die Zeit und Mühe, die sie in unsere Konzeption investiert haben.

Beim Lesen unserer Kindergartenkonzeption gewinnen Sie einen Einblick in die Besonderheiten unserer Einrichtung. Für Anmerkungen und Lob haben wir immer ein offenes Ohr, bei Fragen, die sich aus dem Lesen der Konzeption ergeben, stehen wir Ihnen gerne Rede und Antwort.

Eva Mähringer, Kindergartenleiterin



3. Die Einrichtung

Der Kath. Kindergarten St. Kilian liegt im Ortskern von Oftersheim, er ist einer der ältesten Kindergärten der Gemeinde. Träger ist die Römisch-Katholische Kirchengemeinde Schwetzingen. Der Kindergarten St. Kilian ist der einzige katholische Kindergarten in Oftersheim. Nach dem Beginn in den Räumlichkeiten des jetzigen „Josefshauses“, Gemeindehaus der Pfarrei, wurde 1971/72 der jetzige Kindergarten St. Kilian als dreigruppige Einrichtung, unter der Leitung von Ordensschwwestern, erbaut. 1979 folgte der Anbau von zwei weiteren Gruppenräumen und des Turnraumes.

Derzeit stehen in unserer Einrichtung 94 Kindergartenplätze in vier altersgemischten Gruppen für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt zur Verfügung. Unsere Arbeit ist geprägt von dem Situationsorientierten Ansatz mit teiloffenem Konzept: durch das teiloffene Konzept wird sowohl während der selbstgestalteten Bildungszeit der kindlichen Selbstbestimmung ein wichtiger Platz eingeräumt, als auch in den Bildungsangeboten aktuelle Lebensereignisse und erlebte Situationen, die die Kinder beschäftigen, aufgegriffen und vertieft. So gelingt es den Kindern, Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten. Die Themenauswahl der Bildungsangebote in der Gruppe richtet sich demnach nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Die Themenfindung beruht auf intensiven und aufmerksamen Beobachtungen des Gruppengeschehens, aber auch des einzelnen Kindes. Unter anderem finden regelmäßig gruppenübergreifende Aktionen in altershomogenen Gruppen statt. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Baden-Württembergischen Kindergärten des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport.

Unser Kindergarten besteht aus vier Gruppenräumen (Mäuse-, Igel-, Schmetterling- und Käfergruppe), einem Intensivraum („Rosa Zimmer“), dem „Café Krümel“ mit Elterncafé,

einem großen Flur mit Spielmöglichkeiten, einem Turnraum mit Bewegungsbaustelle, einem Innenhof zum Roller- und Dreiradfahren, einer Bau-Terrasse und einem Außenspielgelände mit Spielplatz.

Das pädagogische Team besteht aus einer freigestellten Kindergartenleiterin, pädagogischen Fachkräften in Voll- und Teilzeit, außerdem einer Freiwilligen / einem Freiwilligen im FSJ bzw. BFD. Zum Personal gehören noch eine Putzkraft und ein Hausmeister.





Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag jeweils von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet. Die Bringzeit ist täglich bis 9.00 Uhr, die Abholzeit 12.30 – 13.00 Uhr bzw. 13.30 – 14.00 Uhr. Die Kindergartenbeiträge werden von der Gemeinde Oftersheim, orientiert an den Landesrichtsätzen, nach dem Württembergischen Modell festgelegt und sind für alle Oftersheimer Einrichtungen verbindlich.

Der Kindergarten hat jährlich 26 Schließtage. Die Ferienzeiten liegen immer in der Schulferienzeit und verteilen sich auf die Pfingstferien (eine Woche), Sommerferien (drei Wochen) und Weihnachtsferien. Zusätzlich ist die Einrichtung für die Kinder jährlich an zwei pädagogischen Planungstagen geschlossen (jeweils im Anschluss an die Sommer- und Weihnachtsferien). Weitere Schließtage, z. B. wegen Fortbildung, Betriebsausflug, etc. werden rechtzeitig zu Beginn des Kindergartenjahres mitgeteilt.

Die Anmeldung und Aufnahme in den Kindergarten wird durch ein zentrales Anmeldeverfahren der Gemeinde Oftersheim geregelt. Familien werden sowohl persönlich angeschrieben, als auch über die Vorgehensweise der Anmeldung im Gemeindeblatt informiert. Die Kinder werden von den Eltern im Wunschkindergarten

angemeldet. Sollten die Plätze bereits alle vergeben sein, wird die Anmeldung an einen von den Eltern angegebenen Alternativkindergarten unter Einhaltung des Datenschutzes weitergereicht. Die Vergabe der Kindergartenplätze richtet sich nach dem Geburtsdatum. Die Kinder können in unserem Kindergarten ab dem dritten Geburtstag aufgenommen werden. Für die Zuteilung der Kindergartenplätze ist die Kindergartenleiterin zuständig.

Die Arbeit in unserem Kindergarten richtet sich nach der „Ordnung der Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in der Erzdiözese Freiburg“, die die Eltern mit Abschluss des Aufnahmevertrages und den geltenden gesetzlichen Bestimmungen mit den hierzu erlassenen staatlichen und kirchlichen Richtlinien in der jeweils gültigen Fassung anerkennen. Die Anwendung der „Ordnung der Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder“ durch die Kirchengemeinde ist verbindlich. Änderungen oder Abweichungen bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung des Erzbischöflichen Ordinariates. Die Ordnung ist Grundlage des Betreuungsvertrages, in ihr sind sämtliche vertragliche Regelungen, Grundlageninformationen, Richtlinien und Einverständniserklärungen der Personensorgeberechtigten zusammengefasst (s. Anlage).

*Ich kenn' ein Haus,
schau'n viele Kinder raus,
durch bunt bemalte Scheiben
lachen sie dir ins Gesicht.
Langeweile gibt es nicht.
Komm doch mal zu uns herein!*

Text: Rolf Zuckowski



4. Der Träger

Träger des Kath. Kindergartens St. Kilian in Oftersheim ist die Röm.-Kath. Kirchengemeinde Schwetzingen, Schlossstraße 8 in Schwetzingen, vertreten durch Herrn Pfarrer Uwe Lüttinger und der Kindergartenbeauftragten, Frau Marion Kolb. Unser Kindergarten ist einer von sieben Einrichtungen in der Kirchengemeinde Schwetzingen. Der Stellenwert des Kindergartens schlägt sich als Pastoraler Ort in der Pastoralkonzeption der Kirchengemeinde nieder.

Ansprechpartnerin für die Kindergartenleitung, das Personal, die Eltern, den Träger und Pfarrgemeinderat und die Gemeindeverwaltung ist die Kindergartenbeauftragte. Für pastorale Fragen ist die Gemeindeferentin der Kirchengemeinde Schwetzingen als Ansprechpartnerin zuständig.

5. Die Kindergartenleiterin

Die pädagogische Gesamtverantwortung für die Einrichtung trägt die Kindergartenleitung. Diese ist mit 27,25 Wochenstunden angestellt und vom Gruppendienst befreit. Zu den Aufgaben der Kindergartenleitung gehören die Zusammenarbeit und Kooperation mit dem Träger, dem Team, den Kindergarteneltern und der politischen Gemeinde. Sie ist verantwortlich für die Umsetzung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption, für Personalführung und für die Organisation sowie die Verwaltung des gesamten Kindergartenbetriebes. Dadurch nimmt sie Einfluss auf die Qualitätsentwicklung der Einrichtung. Die Leitung repräsentiert die Einrichtung und vertritt deren Belange in der Öffentlichkeit. Sie ist verantwortlich für den Kontakt und die Kooperation mit diversen Einrichtungen und Institutionen. Gemeinsam mit dem Kindergartenteam, den Eltern und Familien

der Kinder übernimmt sie Verantwortung für die Förderung der kindlichen Entwicklung. Die Kindergartenleiterin kennt ihre Aufgaben und fühlt sich verpflichtet, diese verantwortungsvoll umzusetzen. Die Aufgaben orientieren sich an der Stellenbeschreibung von Leiter(inne)n des „Leitfadens für die Kath. Tageseinrichtungen für Kinder in der Erzdiözese Freiburg“, Caritas (s. Anhang). Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Kindergartenbeauftragten, dem Pfarrer und dem Pfarrgemeinderat ist die Basis für unseren Kindergarten. Eine Stellvertretung übernimmt diese Funktion im Falle ihrer Abwesenheit. Diese ist allen Mitarbeiterinnen und den Eltern bekannt.

6. Das Kindergartenteam

Unser Team besteht derzeit aus elf Mitarbeiterinnen (Teilzeit- und Vollzeitkräfte) mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 18,25

Stunden bis 39,0 Stunden, sowie zwei Vertretungskräften. Alle Mitarbeiterinnen sind pädagogisch ausgebildete Fachkräfte.



Eine gute Zusammenarbeit, Offenheit und gegenseitige Achtung sind in unserem Team Grundvoraussetzung. Ein freundlicher und respektvoller Umgang miteinander ist uns sehr wichtig. Jedes Teammitglied kennt seinen Arbeitsauftrag und fühlt sich verpflichtet, diesen verantwortungsvoll umzusetzen. Getroffene Absprachen werden eingehalten. Verlässlichkeit und Mitverantwortung für das Ganze nimmt in unserem Team einen großen Stellenwert ein, jede Mitarbeiterin / jeder Mitarbeiter besitzt die gleichen Rechte und Pflichten. Unsere Persönlichkeiten sind vielfältig. Die Ressourcen der einzelnen Mitarbeitenden werden genutzt, um Ziele motiviert und engagiert zu erreichen. Personelle Kapazitäten und soziale Vielfalt werden genutzt. Die Vielfältigkeit der Mitarbeitenden im Team, sowie die unterschiedlichen Bedürfnisse werden im Team mitgetragen (Diversity Management). Die Teamarbeit umfasst neben der Gruppenarbeit folgende Bereiche:

- Regelmäßige Dienstbesprechungen im Gesamtteam und gruppeninterne Besprechungen im Kleinteam
- Zweimal jährlich pädagogische Planungstage
- Planung und Organisation von gruppeninternen Aktivitäten und von gemeinsamen Aktionen wie gruppenübergreifenden Projekten, Exkursionen, Gottesdienstgestaltungen, etc. in altershomogenen Gruppen
- Fachlicher Austausch untereinander. Reflexion und Auswertung von pädagogischer Arbeit und von Beobachtungen
- Regelmäßige Fortbildungen, sowohl fachliche, als auch persönliche Weiterbildung durch Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen und Lesen von Fachliteratur
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern und sonstigen Aktionen für und mit Eltern im Rahmen der Erziehungspartnerschaften

Kritikfähigkeit ist eine Grundvoraussetzung in unserer Teamarbeit. Wir setzen uns mit Kritik auseinander und reflektieren regelmäßig respektvoll unsere Arbeit. Auch kritische Themen werden bearbeitet.

Wir arbeiten regelmäßig an unserer Sicherungs- und Qualitätsentwicklung, dabei orientieren wir uns an „Quintessenz“, dem Rahmenhandbuch der Kath. Tageseinrichtungen für Kinder in der Erzdiözese Freiburg. Unser Team ist offen für Neues, gleichzeitig bewahren wir aber auch „Gutes und Erprobtes“, so dass wir in unserer Einrichtung eine gesunde Mischung aus „Alt und Neu“ anbieten können.



7. Das pädagogische Konzept

*„Wir sollten lernen,
mit den Augen des Kindes zu sehen,
mit den Ohren des Kindes zu hören,
mit dem Herzen des Kindes zu fühlen.“*

Alfred Adler (1870-1937, Psychologe)

Unser pädagogisches Konzept basiert auf dem Situationsorientierten Ansatz mit teiloffenen Gruppen. Wir orientieren uns dabei an den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung für die baden- württembergischen Kindergärten“.

7.1. Pädagogik und ihre Ziele

Wir sehen die Kinder als Menschen, die wissbegierig und neugierig sind, die sich Kompetenzen erwerben und dabei unterstützen wir sie. Mit Vertrauen, Aufgeschlossen sein, Achtung vor dem Kind, mit- und füreinander und liebevollem und humorvollem Umgang gehen wir mit den Kindern Bildungsprozesse an. Wir schaffen Voraussetzungen, auf denen die Schule aufbauen kann. Für diese Entwicklung haben wir uns in der pädagogischen Arbeit folgende Ziele gesetzt:

- Wir schaffen den Rahmen, dass sich alle Kinder bei uns wohl und geborgen fühlen können. Eine stabile Beziehung zu den Kindern sehen wir als wichtige Voraussetzung für ein Fundament der Bildung.
- In unserem Kindergarten leben wir bewusst christliche Werte vor. Die Kinder erleben den Glauben im täglichen Miteinander und erfahren aktiv die religiösen Feste im Jahreskreis.
- Ein gutes soziales Miteinander ist uns wichtig. Wir regen die Kinder an, soziale Verhaltensweisen auszuleben und auszuhandeln.
- Die Kinder haben den Raum, die Zeit und die Gelegenheit, sich zu selbständigen, engagierten Menschen zu entwickeln, die ihre Bedürfnisse benennen können.

- Wir unterstützen die Kinder, sich in ihrer Kreativität, in ihrer Sprache und in ihrer Ausdauer und Konzentration weiterzuentwickeln.

Diese Ziele setzen wir in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern um. Wir verfolgen aufmerksam die Themen der Kinder, um diese in unserer Planung aufgreifen und somit vertiefen zu können. „Kindorientiert“ schaffen wir ausreichend Zeit und Raum, um für „Seele und Leib“ zu sorgen. Durch intensives Beobachten und aufmerksames Zuhören können wir die Interessen der Kinder herausfinden, darauf aufbauen und die Voraussetzungen schaffen, um die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder zu unterstützen. Die Raumgestaltung und die Auswahl der Beschäftigungsmaterialien setzen wir als „weiteren Erzieher“ ein. Stehen den Kindern genügend Zeit, Raum und anregende Materialien zur Verfügung, motivieren sie sich selbst, sich Weltwissen anzueignen. Ist Hilfe und Unterstützung notwendig, bieten wir diese selbstverständlich an. Wichtig ist, Kindern diese Freiheit zu geben, dennoch gibt es Regeln und Grenzen, an die sich die Kinder halten müssen, um das Zusammenleben meistern zu können.



7.2. Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf gibt den Kindern Halt und Geborgenheit. Aus diesem Grund sorgen wir für einen festen Rahmen, der dem Tag und der Woche Struktur verleiht.

■ Die selbstgestaltete Bildungszeit

Die Kinder der Verlängerten Öffnungszeit treffen sich von 7.30 – 8.00 Uhr zum Spiel in der Frühgruppe. Die Stammgruppe öffnet um 8.00 Uhr und der Tag beginnt mit der selbstgestalteten Bildungszeit.

„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen.“

Francois Rabelais

Nach diesem Zitat von Francois Rabelais (1483/94? – 1553, französischer Mönch, Priester, Arzt, Schriftsteller) ermöglicht der Tagesabschnitt der selbstgestalteten Bildungszeit den Kindern, dass sie Bildungsprozesse selbst organisieren und gestalten. Die Gestaltung der einzelnen Räume und Außenspielbereiche regt dazu an, welche von den Erzieherinnen entsprechend gestaltet und jeden Morgen vorbereitet werden. Die selbstgestaltete Bildungszeit nimmt den größten und wichtigsten Platz in unserem Kindergartenalltag ein.

In unserer Gemeinde Oftersheim gibt es ein vielfältiges Angebot an Sport- und Freizeitaktivitäten für Kinder, wie diverse Sportvereine, Musikangebote, etc., die von den Familien unserer Einrichtung rege genutzt werden. Um den Kindern zu den regelmäßigen Freizeitangeboten am Nachmittag einen Ausgleich zu bieten, messen wir der selbstgestalteten Bildungszeit eine hohe Bedeutung bei. Das teiloffene Konzept in unserem Kindergarten bietet den Kindern die Möglichkeit, sowohl im eigenen Gruppenraum, als auch in den anderen Gruppenräumen zu spielen. Es bietet außerdem die Möglichkeit, Spielbereiche außerhalb der Gruppenräume, auch mit Kindern anderer Gruppen, zu nutzen. Während der selbstgestalteten Bildungs-

zeit treffen die Kinder eigene Entscheidungen: sie wählen die Beschäftigung und den Spielbereich selbst aus, entscheiden über die Dauer und den jeweiligen Spielpartner. Die Erzieherin ist Begleiterin und wirkt unterstützend, schafft aber auch gegebenenfalls neue Spielimpulse. Sie hat die Möglichkeit, das einzelne Kind zu beobachten.

■ Der Morgenkreis

Zum Ende der Bringzeit (9.00 Uhr) treffen sich alle Kinder in ihren Gruppen, an bestimmten Tagen auch im Flur, um den Tag gemeinsam zu beginnen. Nach gemeinsamen Begrüßungsritualen werden Themen des Tages aufgegriffen. Im Morgenkreis werden die Kinder über die aktuellen Angebote und Projekte informiert. Montags starten wir in die neue Woche mit einem gemeinsamen Morgenkreis mit allen Kindern im Flur. Freitags verabschieden wir uns ebenfalls mit allen Gruppen beim Morgenkreis, auch genannt „Singsalat“, da am Freitag gemeinsam gesungen wird, ins Wochenende. Nach den Morgenkreisen haben die Kinder jeweils die Möglichkeit, die Außenspielbereiche zu nutzen.

■ Bildungsangebote oder Projekte

Im Anschluss an die Selbstgestaltete Bildungszeit finden, entsprechend den Bildungszielen und den aktuellen Themen, Bildungsangebote oder Projekte für die Kinder statt. Diese bieten wir im Stuhlkreis, in der Großgruppe, in Kleingruppen oder gruppenübergreifend in altershomogenen Gruppen an.

Für die Schulanfänger gibt es regelmäßig besondere Angebote, wie gruppenübergreifende Aktionen und Projekte, Waldtage, Exkursionen,...

■ Das Spiel im Freien

Spiel im Garten ist bei nahezu jedem Wetter möglich! Unser Garten bietet den Kindern viel Platz für Bewegung und für die Erkundung der Natur in den vier Jahreszeiten. Auf dem Spielplatz gibt es



Klettergerüste mit Baumhaus, Rutsche und Wackelbrücke, eine Reckstange, eine Wipp- und eine Vogelnechtschaukel, einen Sandkasten und einen Fußballplatz. In den Sommermonaten kann das Außenspielgelände auch während der selbstgestalteten Bildungszeit (unter Aufsicht) genutzt werden.

■ **Die Abholzeit / Verlängerte Öffnungszeit**

Für die Regelkinder ist zwischen 12.30 und 13.00 Uhr Abholzeit und somit der Tag in unserem Kindergarten zu Ende. Die „Wawuschel“ (Kinder der Verlängerten Öffnungszeit) treffen sich nochmals zum gemeinsamen Essen, zum Entspannen bei Geschichten und zum anschließenden Spiel im Zimmer oder im Garten.

7.3. Räume

Den Kindern stehen diverse Gruppenräume und Funktionsräume zur Verfügung:

■ **Gruppenräume**

Diese sind in verschiedene Bereiche aufgegliedert: Bauplatz, Kreativbereich, Rollenspielbereich mit Puppen- und Verkleidungsecke, Bilderbuchbereich, Bereiche für Brettspiele, Lege- und Konstruktionsmaterial. Je nach Interessen der Kinder können diese Bereiche variieren. Situationsorientiert und an die aktuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst können in den einzelnen Gruppen besondere Bereiche wie z.B. Experimentierbereich, Werkbereich,... über einen längeren Zeitraum eingerichtet werden.

■ **Großer Spielbereich im Flur**

Der große Platz im Flur dient zum Spiel mit „großem Platzbedarf“. Die Kinder haben die Möglichkeit sich mit Spiel-, Bau- und Konstruktionsmaterial aus den Gruppen zu beschäftigen. Alternativ kann der Flurbereich nach aktuellen Interessen der Kinder eingerichtet werden: je nach Ausstattung bietet sich die Möglichkeit zum konstruierenden

Spiel mit Konstruktionsmaterial, großen Bauklötzen, Eisenbahn,... oder auch Möglichkeit zum darstellenden Spiel mit Verkleidungsgegenständen oder einfach nur als Rückzugsmöglichkeit.

■ **Terrasse**

Zwischen Igelgruppe und Café Krümel befindet sich die Werk-Terrasse. Mit großen Brettern, Steinen, ausrangierten Tischen und Stühlen,... wird hier gebaut und konstruiert. Je nach Angebot werden hier z.B. große Steine bearbeitet, Holz bearbeitet, etc.

■ **Bewegungsbaustelle / Turnraum**

Kinder, die sich regelmäßig bewegen, sind ausgeglichener, zufriedener und können sich besser konzentrieren. Impulse und eine Vielfalt an Turnmaterialien sowie eine Kletterwand, Sprossenleitern, etc. gibt es täglich in der Bewegungsbaustelle im Turnraum, der von den Kindern während der selbstgestalteten Bildungszeit unter Aufsicht genutzt werden kann. Der Turnraum steht außerdem den Gruppen für regelmäßige Bewegungsangebote unter bestimmten Zielsetzungen zur Verfügung.



■ **Innenhof**

Zwischen Schmetterlings- und Käfergruppe befindet sich der Innenhof. Hier besteht die Möglichkeit zum Spiel im Freien. Er ist ausgestattet mit Dreirädern und Rollern. Im Innenhof befindet sich auch ein kleines Beet, das je nach Jahreszeit mit den Kindern bepflanzt wird.



■ Café Krümel:

Im Café haben die Kinder aller Gruppen die Möglichkeit, sich von 8.00 – 11.00 Uhr mit Freunden zu einer Zwischenmahlzeit zu verabreden.

■ Außenspielgelände / Spielplatz

Im Garten befinden sich der Spielplatz, der Sandkasten und das Fußballfeld. In den Sommermonaten kann das Gelände während der selbstgestalteten Bildungszeit auch als Außenspielbereich (unter Aufsicht) genutzt werden.

7.4. Bildungsbereiche

Der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“ setzt in den Bildungs- und Entwicklungsfeldern verbindliche Ziele, durch die die frühkindliche Bildung gestärkt wird. Auf folgende Bildungs- und Entwicklungsfelder nimmt unser Kindergarten Einfluss: Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl/Mitgefühl und Werte und Religion. Diese sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder sind für die Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation eines Kindes wesentlich.



Diese Ziele und Themen des Orientierungsplanes sind bei uns durch die verschiedenen Bildungsbereiche gesichert, da sie täglich vorkommen und zur Verfügung stehen:

■ Körper

Dieser Bildungsbereich wird geleitet durch den Erwerb von Wissen über sich selbst: „Wer bin ich? Was kann ich? Wie viel Kraft habe ich? Wie unterscheide ich mich von anderen? Mit wem kann ich mich messen?...“ - dies sind einige der Fragen, auf die Kinder eine Antwort suchen.

Schon die ersten Körpererfahrungen wie Zuwendung, Zärtlichkeit und Fürsorge sind die Grundlage für ein positives Körpergefühl. Die richtige Ernährung, viel Bewegung und ein positives Selbst- und Körperkonzept sind wichtig für die körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung.

Daher sind unsere Gruppenräume und Außenspielbereiche darauf ausgelegt, dass Kinder grundlegende Bewegungs- und Körpererfahrungen erleben können: in der Bewegungsbaustelle, im Innenhof, bei regelmäßigen Sport- und Yogaangeboten, auf dem Spielplatz in unserem Außenspielgelände, etc. Wir bieten den Kindern aber auch Ruhepausen und Rückzugsmöglichkeiten, unter anderem bei Bilderbüchern oder Geschichten vorlesen,...

Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Grob- und Feinmotorik zu verbessern und ihre konditionellen und koordinativen Fähigkeiten auszubauen. Darüber hinaus stehen den Kindern Materialien für vielfältige Sinneserfahrungen zur Verfügung. Im Tun werden den Kindern ihre Fähigkeiten aber auch ihre Grenzen bewusst. Über diese Grenzen hinauszuwachsen ist die Herausforderung, welche Kinder immer wieder motiviert, es noch einmal zu probieren. Themen der Kinder greifen wir auf und setzen uns damit in Kleingruppen intensiv auseinander, oder bieten den Kindern Material an, das sich für die Vertiefung



eines Themas eignet und mit denen sie eigeninitiativ an ihren individuellen Themen weiterarbeiten können. Folgen Kinder selbständig ihren Lernimpulsen, spüren sie, was ihr Körper braucht und ihrer Seele gut tut. Erst wenn es Kindern gelingt für sich selbst gut zu sorgen, können sie auch achtsam mit anderen Kindern umgehen.

In unserem Café Krümel wird den Kindern bei einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre ermöglicht, sich gesund und ausgewogen zu ernähren. Die Kinder bestimmen im Café selbst den Zeitpunkt und die Menge des Essens und Trinkens. Wir praktizieren das „Freie Frühstück“, d.h. je nach Bedürfnissen des Kindes bietet sich hier die Möglichkeit, ein Vesper, mitgebracht von zu Hause, zu sich zu nehmen. Angeboten wird Mineralwasser, mit und ohne Kohlensäure. Die Dauer bestimmt das Kind selbst. So kann sich ein gesundes Hunger-, Durst- und Sättigungsgefühl entwickeln. Ablehnungen werden respektiert.

Bei Kochangeboten, Obst- und Gemüsetagen, etc. helfen die Kinder bei der Zubereitung der Mahlzeiten.

Sauberkeitserziehung sehen wir als „Familien-Sache“ an, da es sich hierbei um ein sehr intimes Thema handelt. Dennoch unterstützen wir die Familien bei der Sauberkeitsentwicklung. Sollte ein Kind dennoch einen Windel benötigen, wickeln wir diese vorzugsweise stehend, somit sind wir lediglich „unterstützend“.

■ Sprache

Sprache ist das Instrument, die Welt zu entdecken und zu verstehen! Sprechen lernen ist für Kinder eine faszinierende Erfahrung. Vom ersten Schrei bis zum vollständigen Satz vergehen Jahre voller Fortschritte. Dennoch braucht Sprache Vorbilder. Es ist ein Wechselspiel zwischen Eigenproduktion und Anstoßen zur Sprachentwicklung. Fingerspiele, Lieder, Reime, Gedichte, Erzählrunden, Kreisspiele und rhythmisches Sprechen,

sowie die sprachliche Begleitung im Alltag, verbunden mit Musik und Bewegung, lassen die Sprache der Kinder richtig aufleben. Die Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel, um unsere Bedürfnisse und Anliegen mitzuteilen und um uns Wissen anzueignen und weiterzugeben. Wir setzen Sprache bewusst ein und sind gute Sprachvorbilder. Dabei geht es uns nicht nur darum, dass Kinder ihren Wortschatz erweitern oder grammatikalisch korrekte Sätze lernen, wir wollen ihnen auch zeigen, wie viel Wertschätzung in Sprache liegen kann und wie wichtig sie ist, um sich selbst mit seinen Erlebnissen und Bedürfnissen mitzuteilen.

Für Kinder mit Sprachförderbedarf und / oder mit Migrationshintergrund bieten wir eine intensive Förderung durch spezielle Sprachförderung mit einer schwerpunktmäßig dafür angestellten und fortgebildeten Erzieherin im „Rosa Zimmer“ an (s. Anlage „Sprachkonzept“). Des Weiteren nimmt unser Kindergarten an dem Landesförderprogramm S-B-S (Singen-Bewegen-Sprechen) teil. Dies ist ein Programm für die Vier- bis Sechsjährigen unseres Kindergartens, bei dem wöchentlich durch eine musikpädagogische Fachkraft zusammen mit einer Erzieherin unseres Kindergartens, Impulse in den Bereichen Singen, Bewegen und Sprechen gesetzt werden. Sowohl die Fachkraft, als auch unsere Erzieherin sind für die Projektdurchführung „S-B-S“ im Rahmen der Bildungs Kooperation qualifiziert.

■ Sinne

Kinder entdecken die Welt mit ihren Sinnen. Durch Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken und Tasten nehmen sie die Welt in ihrer Differenziertheit wahr. Für diese sinnlichen Erfahrungen benötigen sie Zeit, Raum und vielfältige Gelegenheiten, um auszuprobieren, zu forschen oder zu experimentieren. Sand,



Wasser, Körpererfahrungen, Essen und Trinken, mit Farben Spuren hinterlassen, bei Waldtagen und Spaziergängen oder mit Musikinstrumenten experimentieren, etc. sind einige wenige Gelegenheiten, die wir hier nennen wollen und bei denen sich Kinder als selbstwirksam erleben. Diese Gelegenheiten bietet unser Kindergartenalltag immer und überall. Der respektvolle Umgang mit der Natur und den Tieren ist hier für uns ein wichtiger Aspekt.

Zur Stärkung der sozialen, emotionalen und geistigen Bildung bieten wir den Kindern das Projekt „Kindergarten plus“, explizit für die „Mittleren“ (4-5-Jährige) an. Bei „Kindergarten plus“ handelt es sich um ein Projekt, entwickelt von der Deutschen Liga, zur Förderung der emotionalen Intelligenz. Ziel ist, die soziale, emotionale und geistige Bildung der Kinder zu stärken. Während der Projektphase werden drei Themen - Körper, Sinne, Gefühle - thematisiert, die mit den Kindern in Kleingruppen erarbeitet werden.

■ Gefühl und Mitgefühl

Menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen und so verstehen wir den Bildungsbereich „Gefühl und Mitgefühl“ als ein Querschnittsthema - ein Thema, das immer und überall präsent ist. Mit Gefühlen umzugehen bedeutet, sich zuerst seinen eigenen Gefühlen bewusst zu sein, um danach die Emotionen anderer wahrzunehmen und verstehen zu können. Die differenzierte Wahrnehmung der Gefühle entwickelt sich vor allem in den ersten vier Lebensjahren: Kinder brauchen einfühlsame Erwachsene, welche die Gefühle spiegeln und helfen, diese zu benennen.

Die Kinder in unserer Einrichtung wissen, dass sie mit ihren Gefühlen willkommen sind und wir sie in der Bewältigung unterstützen. Wir ermöglichen, dass die Kinder andere mit ihren Gefühlen

wahrnehmen und lernen, angemessen darauf zu reagieren.

Wir trösten bei Ängsten und Sorgen und geben den Kindern Rückhalt bei der Klärung von Konflikten. Gemeinsam freuen wir uns über freudige Erlebnisse und sprechen und reflektieren diese mit den Kindern.

■ Denken

Kinder entwickeln sich vom konkreten zum symbolischen Denken im Laufe der ersten Lebensjahre. Dies ermöglicht ihnen zunehmend kausale Zusammenhänge zu verstehen, sowie abstraktes Denken. In diesem Zusammenhang entwickeln Kinder Theorien über die Welt und sind in der Lage zu philosophieren. Wir bieten den Kindern emotionale, verbale und nonverbale Anregungen, indem wir auf ihre Handlungen eindeutige Reaktionen zeigen. Hierdurch verstärkt sich die Wahrnehmung, das Erforschen und Beobachten der Umwelt und der Prozess zum Denken wird angeregt. Nach und nach verstehen Kinder Zusammenhänge und eignen sich ein Weltwissen an. Wir begrüßen die „Warum-Fragen“ und begeben uns gemeinsam auf die Suche nach Antworten. Dabei denken wir über Mögliches und Unmögliches nach, entwickeln Phantasien, beobachten, forschen und lernen aus Wiederholungen. Wir ermöglichen den Kindern, sowohl in der selbstgestalteten Bildungszeit, als auch bei Angeboten und Projekten, sich mathematisches und naturwissenschaftliches, sowie physikalisches Wissen anzueignen, indem wir in den Gruppenräumen und Außen-spielbereichen das entsprechende Material zur Verfügung stellen.

Im Rahmen der Partizipation geben wir den Kindern Raum und Gelegenheit mitzudenken und mitzubestimmen.

■ Werte und Religion

Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen. Wir nutzen diese Offenheit, um eine positive Grundeinstellung zum



Leben zu entwickeln, durch vertrauensvolle Atmosphäre in unseren Räumen, durch Hilfestellung, um Streitereien zu schlichten und respektvollen und herzlichen Umgang miteinander. Christliche Werte vermitteln wir durch kindgerechte Gebete, durch religiöse Angebote mit Geschichten und Liedern, durch Gestaltung kindgerechter Andachten und Gottesdiensten, orientiert am Kirchenjahr. Wir begrüßen in unserer Einrichtung Kinder aus anderen Kulturen und mit anderen Religionen und sind offen für deren Riten und Feiertage. Ein wichtiger Wert für uns ist es, den Kindern zu vermitteln, dass ein Glaube hilfreich und wertvoll sein kann. Fragen nach dem Leben, dem Sterben und dem Sinn von Etwas greifen wir auf und suchen im gemeinsamen Philosophieren nach Antworten. *„In der Auseinandersetzung mit ihren Bezugspersonen bauen Kinder Werthaltungen und Einstellungen auf und entwickeln so ihre eigene Persönlichkeit“* (Orientierungsplan)

Sämtliche o.g. Bildungsbereiche fließen in unseren Kindergartenalltag ein und finden sich regelmäßig im Tagesablauf und in unserem pädagogischen Handeln wieder.

7.5. Geschlechtssensible Pädagogik

Wir unterstützen Mädchen und Jungen, unabhängig von ihrem Geschlecht, unterschiedliche Potentiale ihrer Persönlichkeit zu entfalten. Durch unsere geschlechtssensible Pädagogik schaffen wir das Bewusstsein jenseits klassischer Geschlechterrollen. Wir möchten die Kinder motivieren, sich in ihren Fähigkeiten und Interessen auszuprobieren. So sind unsere Rollenspielbereiche nicht nur mit Kleidern ausgestattet, sondern auch mit „typisch männlichen Utensilien“, wie Polizeimützen, Jackets, Handwerksutensilien, etc.

7.6. Eingewöhnungsphase neuer Kinder

Die Anfangsphase im Kindergarten, die „Eingewöhnungszeit“, führt i.d.R. zu einer

gelingen Kindergartenzeit. Kinder benötigen sichere, emotionale Bindungen, um auf Neues offen und neugierig zugehen zu können. Deshalb hat die Eingewöhnungszeit in unserem Kindergarten einen sehr hohen Stellenwert.

Für ein Kind bedeutet der Start im Kindergarten:

- Räume kennenzulernen, die zwar unbekannt, aber durch die Ausstattung sehr interessant sind
- eine Beziehung zu einer „fremden Erzieherin“ aufzubauen
- eine Bezugsperson mit vielen anderen Kindern zu teilen
- die typischen Kindergartenrituale kennenzulernen und mitzumachen

Das Kindergartenkind braucht zu Beginn die intensive Unterstützung und Begleitung der vertrauten Bindungspersonen. Diese in der Nähe zu wissen, wenn es Neues zu beobachten oder zu tun gibt, bedeutet Sicherheit. Eltern oder enge Bezugspersonen dienen dem Kind als „sichere Basis“, von der aus es die Welt erkunden und sich in ihr bewegen kann und zu der das Kind immer dann zurückkommen kann, wenn es Unterstützung braucht. Im Kindergarten heißt es, eine Beziehung zu einer neuen „Bezugsperson“, den Erzieherinnen unserer Einrichtung, aufzubauen. Die Erzieherinnen der Gruppe des Kindes sind in der Eingewöhnungszeit die vorrangigen Ansprechpartnerinnen und Kontaktpersonen, sowohl für die Kinder, als auch für Eltern. Durch die Eingewöhnung in Anwesenheit eines Elternteils kann sich ein Kind schrittweise in der neuen Umgebung einleben und Vertrauen zu den Erzieherinnen aufbauen. Für den täglichen Übergang zwischen Familie und Kindergarten brauchen vor allem jüngere Kinder Zeit und behutsame Hilfen durch Erwachsene. So können z. B. feste Abschiedsrituale, die (kurzzeitige) Trennung für alle Beteiligten erleichtern. Durch kurze Gespräche und durch einen regelmäßigen Austausch über das Verhalten und die Reaktionen des Kindes bleiben Erzieherinnen / Erzieher und Eltern in kontinuierlichem Kontakt miteinander und können so individuell auf das Kind eingehen.



Für uns Erzieherinnen / Erzieher heißt Eingewöhnung:

- sensiblen Kontakt zu dem Kind herstellen und festigen
- feinfühlig beobachten und auf die Beobachtungen reagieren
- verlässlich präsent sein, als Ansprechpartner oder Trostspender da sein
- Gewohnheiten des Kindes kennen lernen
- Rituale im Kindergartenalltag einführen, die dem Kind Sicherheit geben

Unser kindorientiertes Eingewöhnungskonzept „Herzlich Willkommen“ (s. Anhang) gibt mit seinen vier Phasen der Eingewöhnung (Kennenlernen-, Ablöse-, Vertrauens- und Schlussphase) den Familien Sicherheit und erleichtert sowohl dem Kind als auch den Eltern den Einstieg in den Kindergarten. Dieses Eingewöhnungskonzept ist für alle verbindlich.

7.7. Beobachtung und Dokumentation

Grundlage des pädagogischen Handelns ist genaues Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes. Regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen geben Auskunft über den Entwicklungsstand und die Entwicklungsprozesse des Kindes. Sie bilden eine wichtige Arbeitsgrundlage für die weitere pädagogische Arbeit und dienen als Grundlage für qualifizierte Elterngespräche. Um die Bildungs- und Entwicklungsverläufe kontinuierlich begleiten zu können, dokumentieren wir anhand eines eigens für unsere Einrichtung entwickelten Beobachtungsbogens, der sich an dem Schleswig-Holsteiner“ und dem „Ravensburger Beobachtungsbogen“ orientiert (s. Anlage).

Die „Systematische Beobachtung“ dient ebenso als Vorlage für Bildungs- und Lerngeschichten für das einzelne Kind. Diese werden regelmäßig geschrieben, um die positive Entwicklung eines Kindes zu beschreiben.

Wir legen für jedes Kind ein Portfolio, ein „Buch des Kindes“ an, in dem die Entwicklung des Kindes während seiner Kindergartenzeit



dokumentiert wird. Das Portfolio ist ein Ordner, jederzeit für die Kinder zugänglich, mit dem mit Hilfe der Erzieherin durch Zeichnungen, Arbeitsblätter, Fotos, Lerngeschichten, etc. ein bleibendes Dokument für das Kind geschaffen wird. Diese Methode gibt den Kindern selbst eine wichtige Rückmeldung, stärkt ihr Selbstwertgefühl und gibt ihnen die Möglichkeit, die eigenen Entwicklungsschritte zu reflektieren.

7.8. Partizipation

„Kinder haben einen Anspruch darauf, dass ihre Meinungen und ihre Erfahrung respektiert werden.“ (UNICEF, Weltorganisation für die Rechte und das Wohlergehen von Kindern, Compasito, Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, November 2009, Seite 295). Partizipation, dies meint die Teilhabe an Entscheidungen der Kinder und der Gruppen. Durch die selbstgestaltete Bildungszeit trifft das Kind selbst die Entscheidung mit wem, womit und wie lange es sich beschäftigt. Es kann selbst Initiativen ergreifen und hat die Möglichkeit zu selbständigen Lernprozessen und deren Vertiefung. Aber auch in unserem Café Krümel entscheiden die Kinder selbst, wann, wieviel und mit wem sie ihr Frühstück einnehmen. Regelmäßige Kinderkonferenzen geben den Erzieherinnen / Erzieher den Einblick über die Meinungen und Bedürfnisse der Kinder. Durch den bewussten Umgang, z. B. in einer Abstimmungsrunde über bestimmte Aktivitäten oder Themen wissen die Kinder, dass uns ihre Stimme wichtig ist. Die Kinder werden ermuntert, selbst Entscheidungen zu treffen. Die Kinder werden mit ihrer Meinung ernst genommen.

7.9. Verfahren bei Beschwerden der Kinder

Beschwerden der Kinder werden ernst genommen. Durch Meinungsbildung und Meinungsäußerung verbessern Kinder ihr kritisches Denken, sie bekommen die Chance kritikfreudig zu werden und selbständig Lösungen bei Konflikten zu finden. Bei Gruppenkreisen haben die Kinder regelmäßig die Möglichkeit Konflikte und Ungereimtheiten zu reflektieren und anzusprechen, indem wir diese



Morgenkreise unter das Thema „Was gefiel mir / was nicht?“ stellen. Gemeinsam werden Lösungswege gesucht und gefunden. Neben diesen Gesprächsrunden gibt es viele Möglichkeiten, die Kinder in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen.

7.10. Gewährleistungspflicht im Rahmen des Kinderschutzes / Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Alle Kinder in der Einrichtung erhalten den bestmöglichen Schutz bei Kindeswohlgefährdung. Grundlage hierfür ist der § 8a SGB VIII. Wir kennen die UN-Konventionen über die Rechte des Kindes (s. Anlage) und streben an, diese in unserer Einrichtung umzusetzen. Ein erweitertes Führungszeugnis aller Mitarbeiter/innen liegt vor, zudem unterzeichnet jede Mitarbeiterin unseres Kindergartens eine Verpflichtungserklärung zum grenzachtenden Umgang und Schutz vor sexueller Gewalt.

Zur Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII sind wir verpflichtet (s. Anhang „Skala – Kindeswohlgefährdung“). Bei Fallbesprechungen wird stets das Kindeswohl in Betracht gezogen. Werden in der Arbeit mit den Kindern und den Eltern erste Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung sichtbar, werden nach einem intensiven Austausch mit dem Träger, der Leitung und dem Team, bei dem sich die Anhaltspunkte bestätigen, die Eltern zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen. Die Ziele dieses Elterngesprächs sind:

- Kooperationsbereitschaft der Eltern fördern
- Aufklärung der Eltern über die Beobachtungen
- Austausch über die Erfahrungen des Teams und der Eltern
- Gegebenenfalls Klarheit über den Grad der Gefährdung feststellen
- Gemeinsam nach Hilfsangeboten zu suchen, welche die Gefährdung abwenden können

Es wird über dieses Gespräch ein Protokoll erstellt, indem weitere Schritte schriftlich dokumentiert werden. Bei Bedarf wird zur

weiteren Abschätzung der Gefährdung eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzugezogen. Ist eine akute Kindeswohlgefährdung angezeigt oder kommt das Team durch die Beratung der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ zu dem Schluss, dass die Art der Gefährdung anzeigenpflichtig ist, wird das Jugendamt informiert. Die Eltern werden über diesen Schritt aufgeklärt, wenn dadurch nicht eine weitere Gefährdung des Kindes droht.

7.11. Vernetzung im Gemeindegewesen

Unser Kindergarten liegt „im alten Ortskern“ der Gemeinde und somit ist uns die Teilnahme an diversen Veranstaltungen, sowohl bei der kirchlichen, als auch bei der politischen Gemeinde wichtig. Unser Kindergarten beteiligt sich an Gottesdiensten, Bazaren und kirchlichen Festen der Pfarrgemeinde, aber auch bei Veranstaltungen der Gemeinde, wie z.B. dem jährlich stattfindenden Sommertagsumzug, dem Kinder- und Jugendtag, dem Weihnachtsmarkt, etc. Je nach aktuellen Themen besuchen wir Einrichtungen in der Gemeinde, wie z.B. Exkursionen zur Feuerwehr, Bank, Bäcker, Gemeindebücherei, etc. Das wöchentlich erscheinende Mitteilungsblatt der Gemeinde nutzen wir, um unsere Arbeit für Außenstehende transparent zu machen. So erscheinen regelmäßig Artikel über unsere pädagogische Arbeit, über Aktionen und Feste im Oftersheimer Gemeindeblatt.

7.12. Umgang mit Vielfalt

Das Kennenlernen von Fremdem, wie Interkulturalität, Inklusion,... sehen wir als horizonterweiternd an. Durch die Haltung der Erzieherin sollen die Kinder spüren und erleben, wie bereichernd es sein kann, sich dem Fremden zu nähern. Wir beschäftigen uns mit verschiedenen Kulturen und sprechen Unklarheiten an, um Irritationen auszuschließen.





7.13. Kooperation mit anderen Einrichtungen

Wir kooperieren mit diversen Einrichtungen, wie Frühförderstelle an der Kurt-Waibel-Schule in Schwetzingen, Sprachheilpädagogische Beratungsstelle Schwetzingen, Integrativer Kindergarten Sonnenblume der Lebenshilfe Oftersheim, etc. Die Kooperation mit Einrichtungen von außerhalb findet nach Absprache und nur mit Einverständnis der jeweiligen Eltern statt.

Des Weiteren pflegen wir einen engen Kontakt zu den beiden Grundschulen unserer Gemeinde. Um den Kindern einen sensiblen Übergang in die Schule gewährleisten zu können, findet im letzten Kindergartenjahr eine enge Kooperation mit der Grundschule Oftersheim und bei Bedarf auch mit den Grundschulförderklasse an der Nordstadtschule in Schwetzingen bzw. mit Schulen für Kinder mit besonderem Förderbedarf statt.

7.14. Übergang in die Grundschule / Schulkindkonzept

Auch wenn ein Kind nicht erst mit Beginn des 5. Lebensjahres ein „Vorschulkind“ ist, nimmt die Vorbereitung auf die Schule dennoch im letzten Kindergartenjahr in unserem Kindergarten einen großen Stellenwert ein. Wir möchten das letzte Jahr besonders nutzen, um die Neugierde und das Interesse der Kinder auf die Schulzeit zu wecken und die bestmöglichen Voraussetzungen schaffen, um den Übergang vom Kindergarten in die Schule so angenehm wie möglich zu gestalten. Das letzte Jahr im Kindergarten St. Kilian steht unter dem Motto „Jeder kleine Extra-Schritt, macht uns für die Schule fit!“ (s. Anhang „Infoblatt - Schulkind-Konzept“). In unserer täglichen Arbeit mit dem Kind schaffen wir wichtige Voraussetzungen, auf denen die Schule aufbauen kann. Die Kinder erwerben sowohl im Kindergarten, als auch im Elternhaus Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie für die Schulzeit rüsten. Für einen positiven Übergang in die Schule sind diverse Kompetenzen (körperliche, kognitive, soziale und motivationale / emotionale Voraussetzungen) von Nöten, die in unserem Schulkindkonzept aufgelistet sind.

Wir schaffen den Rahmen, um die Kinder bei der Erlangung dieser Kompetenzen zu unterstützen.

Die Vielfältigkeit an Materialien und ein reichhaltiges Angebot an pädagogisch hochwertigen Spielen bietet den Kindern die Möglichkeit, sich zu entfalten und wir schaffen somit eine gute Basis für einen gelungenen Schulstart.

All die oben aufgeführten Kompetenzen werden während der gesamten Kindergartenzeit gefördert, dennoch bieten wir in unserem Kindergarten besondere Angebote für „die Großen“ an. Diese Aktionen sollen den zukünftigen Schulkindern in erster Linie Spaß bereiten. Zum einen steht hierbei das gemeinsame Tun mit Gleichaltrigen im Vordergrund, zum anderen möchten wir das Lernumfeld der Kinder durch diverse Aktivitäten mit größeren, altershomogenen Gruppen und mit altersgerechten Aufgaben erweitern. Bei Aktionen außerhalb des Kindergartenalltages bieten wir den zukünftigen Schulkindern eine weitere Möglichkeit, sich gezielt auf die Schule vorzubereiten:

■ Waldtage

Jeweils unter einem bestimmten Thema finden Aktionen und Angebote im Grünen statt. Dazu laufen die Schulanfänger gemeinsam in den Oftersheimer Wald und verbringen dort den Vormittag. Wir fördern dabei das bewusste Erleben der Natur. Das Kind nimmt Veränderungen des Waldes im Jahreszeitenablauf wahr und entdeckt den Wald als Spiel-, Lern- und Bewegungsbereich. Feste Rituale, wie bestimmte Lieder und Spiele, wiederholen sich immer wieder. Mittagspause mit Picknick wird auf dem „Waldsofa“, versteckt im Wald, oder in der Schutzhütte gemacht.



■ Exkursionen

Je nach aktuellen Themen führen wir immer wieder Aktivitäten und Exkursionen im näheren und weiteren Umfeld durch. Die Schulanfänger erleben hierbei „unsere Gemeinde“ oder erkunden Einrichtungen in Laufnähe, beispielsweise Besuche in der Bäckerei, in



der Sparkasse, beim Spargel- oder Apfelbauer auf dem Feld, etc. Exkursionen fördern das Interesse für die Umwelt, die Natur und das Miteinander.

■ Projekte

Diese bieten die Möglichkeit, sich mit einem Thema über einen längeren Zeitraum intensiv zu beschäftigen und auseinanderzusetzen.

■ Gottesdienstgestaltung

Zweimal jährlich gestalten wir mit den Schulanfängern einen Gottesdienst in der Kirche St. Kilian. Die Schulanfänger treffen sich dazu im Vorfeld, um sich mit dem Thema des Gottesdienstes auseinanderzusetzen und diesen gemeinsam mit Liedern, Instrumenten, Spielen, o.ä. vorzubereiten.

■ Ausflug der Schulanfänger

Am Ende des Kindergartenjahres findet der Ausflug der „Großen“ statt. Der Tag endet mit dem offiziellen Abschied im Garten.

■ Kooperation Kindergarten – Grundschule

Eine enge Zusammenarbeit findet in unserem Kindergarten mit der Friedrich-Ebert-Grundschule im Rahmen der „Kooperation Kindergarten – Grundschule“ statt. Gleich in welcher Schule das Kind eingeschult wird, die Friedrich-Ebert-Schule ist unser Kooperationspartner und begleitet sämtliche Schulkinder durch das letzte Kindergartenjahr. Die Kooperation mit der Grundschule gestaltet sich folgendermaßen: Zu Beginn lernen die Kinder die Kooperationslehrerin in ihrer vertrauten Umgebung kennen, die Lehrkraft kommt anfangs in die einzelnen Gruppen in unseren Kindergarten. Nach den ersten Begegnungen werden dann regelmäßig in einem Klassenzimmer der Schule altersspezifische Beschäftigungen durchgeführt. Je nach Bedarf nehmen die Erzieherinnen an den Angeboten in der Schule teil und geben den Schul-

anfängern durch ihre Anwesenheit Sicherheit. Gegen Ende des Kindergartenjahres werden Schulhausbesichtigungen und Schnupperstunden in der Schule angeboten, in der das Kind eingeschult wird. So können sich die Schulanfänger einen kleinen Einblick in den Schulalltag verschaffen. Bestandteil der Kooperation ist u.a. ein regelmäßiger Austausch mit der Kooperationslehrerin.

Bei den Entwicklungsgesprächen im letzten Kindergartenjahr bietet sich die Möglichkeit, Entwicklungsfortschritte und Entwicklungsveränderungen der Kinder gemeinsam mit der Erzieherin zu beobachten und schulrelevante Entwicklungsfragen zu klären.

„Große raus, raus aus dem Haus, raus aus dem Haus, es ist jetzt aus!!!“

7.15. Besonderheiten unseres Kindergartens

Unser Kindergarten liegt direkt im Zentrum von Oftersheim, angrenzend an die Katholische Kirche und den Kirchengarten. Durch das Kindergartengelände fließt der Leimbach, der durch das rege Leben durch Enten, Fische und Schwäne ein besonderes Ambiente verspricht.



Er ist einer der ältesten Kindergärten der Gemeinde, dennoch blicken wir auf eine positive Weiterentwicklung, sowohl mit unserem pädagogischen, als auch mit unserem räumlichen Angebot zurück.

Als einziger katholischer Kindergarten der Gemeinde Oftersheim, sind wir eng mit der Pfarrgemeinde bzw. Seelsorgeeinheit verbunden. Wir gestalten zweimal jährlich mit den Kindern gemeinsam einen Sonntagsgottesdienst, feiern eine Erntedankandacht und motivieren die Familien unseres Kindergartens zur Teilnahme an Veranstaltungen der Pfarrgemeinde (z.B. Kinderkrippenspiel, Lebendiger Adventskalender, Kirchenbazar,



Kinderchor,...). Des Weiteren orientieren wir uns an den christlichen Festen im Jahreskreis, wie z.B. Ostern, Erntedank, St. Martin, Advents- und Weihnachtszeit, etc.

Auszeichnend für unsere Einrichtung ist das teiloffene Konzept mit

- den verschiedenen Funktions- und Außenspielbereichen, wie ein großer Spielbereich im Flur, eine begleitete Bewegungsbaustelle, eine Bau-Terrasse, ein Innenhof und das von einer Erzieherin begleitete Café Krümel
- wechselnden Schwerpunktbereichen in den einzelnen Gruppenräumen, wie z.B. Werkbank, Experimentierbereich, Snoozle-Ecke,...
- gruppeninternen und gruppenübergreifenden Projekten in altersgemischten und in altershomogenen Gruppen
- spezielle Angebote, wie Sprachförderung, Yoga, Waldtage, Kooperation

und intensive Zusammenarbeit mit Therapeuten (z.B. Sprachheilpäd. Beratungsstelle Schwetzingen). Teilnahme am Landesförderprojekt „SBS“ („Singen - Bewegen - Sprechen“) mit wöchentlich stattfindenden Angeboten mit einem Musikpädagogen. Kooperation mit dem Turn- und Sportverein Oftersheim (TSV 1895 Oftersheim e.V.) mit wöchentlich stattfindenden Sportangeboten im Rahmen des Programms „PfiFF“. Durchführung von „Kindergarten plus“, ein Projekt, entwickelt von der Deutschen Liga, zur Förderung und Stärkung der sozialen, emotionalen und geistigen Bildung.

- einem wunderschönen Außenspielgelände in unserem, durch alten Baumbestand, bewachsenen Garten.





8. Glaube leben und erleben

*Wir wollen den Tag begrüßen: mit Händen, Mund und Füßen.
Mein lieber Gott, geh Du mit mir - auf allen meinen Wegen.
Für diesen Morgen dank' ich Dir, gib Du mir Deinen Segen.
Amen.*

Der Kath. Kindergarten St. Kilian ist einer der ca. 975 katholischen Kindertageseinrichtungen in der Erzdiözese Freiburg. „Die Tageseinrichtung für Kinder in der kirchlichen Trägerschaft ist ein Ort der Pfarrgemeinde, an dem die Kirche den Lebensverhältnissen von Kindern und Familien begegnet. Durch ihren personellen und finanziellen Einsatz bietet die Kirche Eltern und ihren Kindern eine Hilfe an. Die kirchlichen Tageseinrichtungen erfüllen einen von Staat und Gesellschaft anerkannten Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag. Die kirchlichen Tageseinrichtungen verstehen sich als Anwalt der Kinder und orientieren sich an der Lebenswirklichkeit der Familien (Solidarität). Sie sorgt sich um die Entfaltung der Persönlichkeit und der Lebensmöglichkeiten der Kinder (Personalität). Sie ist offen für alle Kinder und zeigt sich auch verantwortlich für ihre Lebenswelt außerhalb der Einrichtung (Subsidiarität). Die Kirche verwirklicht in katholischen Tageseinrichtungen ihren diakonischen Auftrag, aber auch ihre Grundfunktionen der Verkündigung, der Liturgie und des Gemeindeaufbaus. Sie orientiert sich in ihrer ganzheitlichen Erziehung am christlichen Menschenbild und sucht den Dialog und Begegnung mit den Eltern und Familien.“ (Auszug aus der Grundordnung der Erzdiözese Freiburg für kath. Tageseinrichtungen für Kinder).

Der Kindergarten St. Kilian ist ein Teil der Katholischen Kirchengemeinde Schwetzingen, in dem der Grundgedanke des christlichen

Glaubens erlebbar wird. Unser Kindergarten ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft. Die christlichen Werte im täglichen Miteinander, die auch in anderen Religionen und Kulturen gelebt werden, wie z.B. Nächstenliebe, Achtung und Respekt gegenüber anderen, Toleranz,... sind die Grundlagen unserer täglichen Arbeit mit den Kindern. Der Kindergarten ist offen für Kinder und Familien aller Konfessionen und Kulturen. Wir sehen dies als Chance, kulturelle Unterschiede zu erleben und somit Toleranz und Akzeptanz dem Fremden gegenüber zu vermitteln.

Christliche Werte und Glaubensgrundlagen fließen in den Kindergartenalltag ein und unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Kirchenjahr. Das Feiern der christlichen Feste im Jahreskreis (wie Ostern, Erntedank, Weihnachten, etc.) gehört zum festen Bestandteil unserer Arbeit.

In unserem Kindergarten erleben die Kinder Religion kindgerecht beim Erzählen biblischer Geschichten, beim Singen religiöser Lieder, beim Gebet, bei der Gestaltung und beim Feiern von christlichen Festen und Kindergartengottesdiensten, sowie bei der Durchführung von religionspädagogischen Angeboten. Jede Gruppe gestaltet z.B. in der Osterzeit eine Jesuskerze, die die Kinder durch das Kindergartenjahr begleitet. So kann der Kindergarten für alle zu einem Ort werden, an dem der Glaube im Alltag spürbar wird.



*Unser Freund heißt Jesus Christ, weil er immer bei uns ist:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, ja!
Unser Freund heißt Jesus Christ, weil er immer bei uns ist:
Samstag und am Sonntag - immer ist er da!*

(Rolf Krenzer)



9. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern / Elternbeirat

Erziehungspartnerschaft

In unserem Kindergarten begegnen sich Eltern und pädagogisches Personal als Partner, wir möchten die Erziehung und Bildung in der Familie ergänzen und unterstützen. „Die Bildungsbiografie eines Menschen beginnt mit der Geburt (...) Die Stärkung frühkindlicher Bildung und Erziehung in Familie und Kindergarten ist die Voraussetzung für mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung von Bildungschancen, für eine stärkere Entkoppelung von sozialer Herkunft und schulischer Leistung und damit auch der Schlüssel dazu, dass keine Begabung ungenutzt bleibt“ (Orientierungsplan).

Wir schätzen die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz, die Meinung der Eltern wird bei uns ernst genommen und ihre Mitarbeit ist ausdrücklich erwünscht. Wichtig dafür ist ein gutes Vertrauensverhältnis, gegenseitige Akzeptanz und Offenheit. Unser zentrales Ziel ist es, dass sich sowohl Kinder, als auch Eltern in unserer Einrichtung wohl fühlen. Aus diesem Grund finden bereits vor der Aufnahme des Kindes ein Info-Abend und ein Gespräch, das „Aufnahmegespräch“, statt, bei dem die Eltern unseren Tagesablauf, unser einrichtungsspezifisches Eingewöhnungskonzept und unsere Ziele und Ansätze kennenlernen. Anhand eines Leitfadens (s. Anlage „Elternfragebogen für das Aufnahmegespräch im Kindergarten“) geben uns die Eltern wichtige Informationen über ihr Kind, die den Übergang in den Kindergarten erleichtern. Eine gelungene Eingewöhnungsphase bildet die Basis einer guten Zusammenarbeit.

Durch die kurzen Gespräche und durch einen regelmäßigen Austausch über das Verhalten und die Reaktionen der einzelnen Kinder bleiben wir in kontinuierlichem Kontakt mit den Eltern und können so individuell auf das Kind eingehen. Mindestens einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch statt, basierend auf den regelmäßig stattfindenden Beobachtungen und Dokumentationen über das einzelne Kind. Eltern haben die Möglichkeit sich anhand eines Fragebogens auf die Gespräche vorzubereiten (s. Anlage: Fragebögen für Elterngespräche).

Aktuelle Informationen sowie Termine erhalten die Eltern in der monatlich erscheinenden Elternpost, in Aushängen an den Gruppentüren oder im Foyer und sonstigen Elternbriefen.

Weitere Formen der Elternarbeit bieten unser Elterncafé, jeden Morgen während der Bringzeit geöffnet, Elternabende und Elternstammtische, die vom Elternbeirat organisiert werden. Des Weiteren sind wir bei Festen und Events sowie bei Ausflügen und Exkursionen oftmals auf die Mithilfe und Begleitung der Eltern angewiesen. Zusätzlich bieten wir den Eltern unsere Littfasssäule im Flur an. Hier ist Platz für Veranstaltungshinweise außerhalb des Kindergartens, für Suche- und Finde-Annoncen, für Vereinsinformationen, etc.

Beschwerdemanagement

Eine vertrauensvolle, ehrliche und kritikfreudige Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiterinnen und den Eltern wird bei Gesprächen immer wieder thematisiert. Eltern haben grundsätzlich immer die Möglichkeit, sich mit einem Anliegen an eine pädagogische Mitarbeiterin oder ggf. die Kindergartenleitung zu wenden. Bei Bedarf findet eine Terminvereinbarung statt.

Beschwerden werden ernst genommen und je nach Notwendigkeit im Kindergartenteam besprochen und lösungsorientiert bearbeitet. Danach wird mit den Eltern das Ergebnis besprochen und eventuelle Veränderungen umgesetzt. Eltern haben zudem die Möglichkeit in einem Briefkasten im Kindergartenfoyer ein Feedback an das Erzieherinnenteam zu geben.

Elternbeirat

Im jährlich zu wählenden Elternbeirat haben unsere Eltern die Möglichkeit, sich als Elternvertreter in die Arbeit unseres Kindergartens einzubringen. Der Elternbeirat dient als Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten mit der Aufgabe, die Erziehungsarbeit in unserem Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger zu fördern. Um diese Ziele



umzusetzen, hält der Elternbeirat unseres Kindergartens regelmäßige Sitzungen ab, in denen gemeinsam mit der Kindergartenleitung und einer Vertreterin des Erzieherinnenteams aktuelle Themen besprochen, Wünsche und Vorschläge der Eltern eingebracht und Aktionen

geplant werden (s. Anhang: Elternbeirat, Kinderbetreuungsgesetz für Baden-Württemberg, §5).

10. Aufsichtspflicht / Aufsichtsführung

Die pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen sind während der vereinbarten Betreuungszeit für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich und sind verpflichtet, die Aufsicht für diese zu übernehmen.

Unser Ziel ist, die Aufsichtspflicht zu jeder Zeit unter Beachtung der Unterschiedlichkeit der Kinder, unseres Konzeptes und der Räumlichkeiten und des Geländes unseres Kindergartens zu erfüllen.

Da sich die Kinder wegen des teiloffenen Konzeptes in manchen Außenspielbereichen

ohne direkte Aufsicht in unserer Einrichtung aufhalten, ist es notwendig, Situationen vorausschauend zu analysieren und zu bewerten. Das Thema „Aufsichtspflicht und Sicherheit“ ist in unserem Kindergarten gerade deshalb stets ein wichtiges Thema (s. Anhang: „Aufsichtskonzept für den Kath. Kindergarten St. Kilian“).

11. Ausbildungsstätte / Einsatzstelle im Bereich Freiwilligendienste

Unser Kindergarten ist Ausbildungsstätte für angehende Erzieherinnen / Erzieher und Kinderpflegerinnen / Kinderpfleger. Ebenso ermöglichen wir Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Schulen eine Orientierungshilfe bei der Berufsfindung. Aus diesem Grund absolvieren in unserer Einrichtung regelmäßig unterschiedliche Praktikantinnen / Praktikanten diverse Praktika. Die Praktikanten erfahren während ihrer Praxistage oder -wochen umfassende und kompetente Anleitung durch die pädagogischen Mitarbeiter und erhalten die Möglichkeit, schulische Inhalte in die Praxis umzusetzen, vorhandenes Wissen zu erweitern und zu vertiefen und Einblicke in die

verschiedenen Arbeitsbereiche und Arbeitsorganisationen zu erfahren.

Des Weiteren ist unser Kindergarten eine zertifizierte Einsatzstelle für junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und im Bundesfreiwilligendienst (BFD). So ist in unserer Einrichtung eine Freiwillige / ein Freiwilliger beschäftigt, der das pädagogische Kindergartenpersonal bei der Gestaltung des Tagesablaufes unterstützt und die Kinder in der selbstgestalteten Bildungszeit begleitet. Die / der Freiwillige wird in unserem Kindergarten fachlich angeleitet, pädagogisch begleitet und ist für die gesetzlich vorgeschriebenen Seminare freigestellt.



11. Schlusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und haben einen Überblick über unsere pädagogische Schwerpunkte, unsere Zielsetzungen, aber auch wichtigen Basisinformationen, die mit uns als Bildungseinrichtung in Zusammenhang stehen, bekommen. Die tägliche pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten soll dadurch an Transparenz gewinnen.

Wir sehen unsere Arbeit mit den Kindern als fortlaufenden Prozess und so erheben wir für diese von uns gemeinsam entwickelte Konzeption weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Endgültigkeit. Wir sehen diese Konzeption nicht als abgeschlossenes Werk, sondern werden sie immer wieder prüfen, hinterfragen und weiterentwickeln.

Über Anregungen, Lob und Impulse freuen wir uns.

Das Team des Kindergartens St. Kilian, Oftersheim





Quellenverzeichnis

- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten“, Herder-Verlag, 1.Auflage, 2014
- Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.: „Leitfaden für die kath. Tageseinrichtungen für Kinder in der Erzdiözese Freiburg“, Badenia-Verlag, 2016
- Nancy Flowers (Autor, Hrsg.): „Compassito - Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern“, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 2009, Seite 295